



RUMÄNIEN

Hilfsgüter für die Überschwemmungsgebiete



Nun sind schon mehrere Wochen vergangen, seit die Donau über die Ufer getreten ist und grosse Teile der Ebene überschwemmte, doch noch immer ist der Anblick in den betroffenen Dörfern verheerend. Ganze Häuser sind eingestürzt, die Gärten und Felder zerstört und unbebaubar. Dazu kommt, dass die komplette Wasserversorgung dieser Gebiete unbrauchbar ist. Das Trinkwasser wird durch das Militär mit Tankwagen eingeführt, doch es reicht bei weitem nicht. Zwar wird der Durst dadurch gestillt, doch das Problem der Hygiene wird immer grösser. Es ist kein Wasser vorhanden, um Kleider zu waschen oder um zu duschen. Auch die Nahrungsmittel sind knapp. Da viele Betroffene Selbstversorger sind, die Gärten aber zerstört wurden, fehlen die Nahrungsmittel und das Einkommen durch den Verkauf von Gemüse und Obst.

Viele Leute sind noch immer sehr bedrückt und sehen keinen Weg aus ihrem Elend. Durch diese Niedergeschlagenheit finden viele auch nicht die Kraft, um endlich richtig mit der Aufbauarbeit ihrer zerfallenen Häuser zu beginnen. Natürlich fehlen auch die finanziellen Mittel für Baumaterial oder um eine Maschine für die Aufräumarbeiten zu bezahlen. Das ganze wird dadurch verschärft, dass auch der rumänische Staat mit dieser Situation völlig überfordert ist und keine grosse Hilfeleistung bietet.

Von *ethos open hands* wurden bis jetzt mehrere Transporte mit Hilfsgütern in die betroffenen Regionen gefahren und direkt an die Leute abgegeben. Diese Aufgabe ist nicht einfach und oft auch mit Gefahren verbunden. Während viele Leute anständig und geduldig auf die ihnen zugeteilten Kleider und Schuhe warten, beginnen andere vorzudrängeln, zu schimpfen und werden manch-



mal sogar gewalttätig. Manchmal muss die Verteilaktion abgebrochen und an einem anderen, ruhigeren Ort weitergeführt werden. Doch können wir auch auf schöne Erlebnisse zurückblicken. Einmal trafen wir eine Gruppe Gläubiger in einem Dorf. Trotz der eigenen, schwierigen Situation halfen sie fleissig, die Güter an die noch schlimmer Betroffenen zu verteilen. Wir freuen uns über viele gute Gespräche über den Glauben. Oft hilft ein Lächeln und ein paar freundliche Worte, um die Herzen der Kinder und Erwachsenen zu gewinnen.



Während des Einsatzes flossen viele Tränen – bei den Betroffenen wie auch bei unseren Mitarbeitern, die den Verzweifelten Mut machten, Hilfe bei Gott zu suchen. Das Helferteam verteilte auch rumänische *ethos*-Hefte, die gerne gelesen wurden, und die Kinder lauschten gespannt den biblischen Geschichten.

Svenja versorgt die Notleidenden mit Kleidern.

Sidonia beim Verteilen von Brot im Gespräch mit verzweifelten Menschen.





Alles verloren!



Mirella sucht passende Schuhe für eine alte Frau.

Turnschuhe für mich? – Warum nicht?





«Essen auf Rädern»

Seit einiger Zeit haben wir unser Projekt «Essen auf Rädern» wieder intensiviert, sodass meist gebrechliche und alte Menschen mit dem Nötigsten versorgt werden können, so zum Beispiel die 88jährige Maria Preteasa. Ihr Mann ist schon lange gestorben. Maria hat ihre zwei Söhne allein aufgezogen. Sie vertraute darauf, dass sich diese im Alter um sie kümmern würden, wie es in Rumänien üblich ist. Maria wurde bitter enttäuscht. Einer ihrer Söhne drängte sie, ihr Haus zu verkaufen, da sie bei ihm wohnen könne. Sie befolgte seinen Rat. Jetzt wollten die Söhne davon nichts mehr wissen. Die alte Frau stand auf der Strasse. Nachdem sie zwei Nächte draussen verbracht hatte, wurde sie von ihren Nachbarn aufgenommen.

Maria wohnt äusserst bescheiden in einem Zimmer ohne Heizung und Kochmöglichkeit. Die kleine Rente reicht gerade mal für die Miete, fürs Essen ist nichts übrig.

Im Winter brachten wir ihr Holz für den Ofen und bis heute täglich warme Mahlzeiten und Brot.



Hilfe an Notleidende –

Wie können wir die ständig steigenden Kosten in den Griff bekommen?

Wo man auch hinschaut – die Not vieler Menschen in Rumänien ist gross. Die Mitarbeiter von *ethos open hands* versuchen zu helfen, wo sie können. Täglich werden in unserer Grossküche Hunderte von warmen Mahlzeiten für die Kinder in unseren Kindergärten, der Schule, für Mitarbeiter und notleidende Menschen zubereitet. In unserer Bäckerei wird zudem täglich 800 kg Brot gebacken und an Hilfsbedürftige verteilt.

Schon vor Jahren war uns klar, dass wir versuchen müssen, die hohen Kosten in den Griff zu bekommen. Wir brauchen Einnahmen, um diesen Dienst am Nächsten tun zu können und um die Löhne der Mitarbeiter zu sichern. So konzentrieren wir uns auf verschiedene Bereiche:

1. *Landwirtschaft mit dem Ziel Selbstversorgung und Verkauf.*
2. *Aufbau verschiedener Firmen.*
Ziel: Arbeitsplätze schaffen, Ausbildung, Deckung der Löhne. Der erwirtschaftete Gewinn soll in die Stiftung fliessen zur Sicherung der Sozialhilfe an Bedürftige.

Da Rumänien nächstes Jahr in die EU will, steigen die Landpreise ständig. In weiser Voraussicht bemühten wir uns schon länger um günstige Grundstücke für die Landwirtschaft. Wir sind dankbar, dass uns das gelungen ist.



LANDWIRTSCHAFT

Obstplantage

In unserer 15 000 Bäume umfassenden Obstplantage sind viele Hände eifrig am Werk. Die Apfelbäume haben gut angesetzt, sodass wir in diesem Jahr mit einer guten Ernte rechnen können.

Ziel: 200 Tonnen Kohl für Sarma und Sauerkraut

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Anbau von Kohl. Wir sind ja glückliche Besitzer eines Gewächshauses, das wir kostenlos aus der Schweiz erhielten und in Ungureni wieder aufbauten. Seit Anfang April wurde dort neben anderem Gemüse jede Woche 10 000 Kohlsetzlinge ausgesät. Da wir in diesem Jahr 200 Tonnen Kohl zu Sarma und Sauerkraut verarbeiten wollen, mussten wir die Produktion staffeln.

Wie geplant, aber etwas verzögert, konnten die ersten 1,4 ha

Kohl in 3 Etappen gepflanzt werden. Das grösste Hindernis für die Pflanzung war die Wasserversorgung, da es bereits Ende April sehr trocken war. Im Mai durften wir bereits sommerliche Temperaturen von 30 bis 35 Grad geniessen. Die Bewässerungssysteme des Treibhauses und für das Freiland wurden von den rumänischen Arbeitern unter Anleitung unseres Schweizer-Landwirts in einer Rekordzeit installiert.



Wir sind Gott dankbar, dass er uns trotz der hohen Temperaturen immer wieder etwas Regen schenkte, sodass die gut angewurzelten Pflanzen noch keine nennenswerten Wasserprobleme haben.

Aus bewässerungstechnischen Gründen steht uns zur Zeit zu wenig Land zur Verfügung, wo Kohl angebaut werden könnte. So Gott will, werden wir Ende Juni auf dem Feld der gekauften Kolchose noch einmal mindestens eine Hektare neue Ackerfläche mit guten Bewässerungsmöglichkeiten bebauen können.

Zehn Monate ohne Wasser

Ende Mai war ein erfreulicher Tag für die rumänischen Mitarbeiter aus der Landwirtschaft. Seit der grossen Überschwemmung im letzten Jahr, bei der unsere Landwirtschaft auch stark betroffen war, stand uns kein eigenes Wasser mehr zur Verfügung.

Zwar begannen wir schon bald nach der Überschwemmung, neue Brunnen zu graben, doch war auch dies immer wieder mit Hindernissen behaftet. So funktionierte der Generator für die Brunnenbohrmaschine nicht richtig, wir stieszen auf harten Felsen und ein Brunnen lieferte trotz 50 Meter Tiefe kein Wasser. Als die Brunnen dann endlich funktionierten, wurde die Pumpe durch den feinen Sand zerstört.

Nun geniessen wir endlich wieder den Luxus von fließendem Wasser in Haus und Hof. Es war höchste Zeit, denn wir standen vor dem grossen Problem, dass wir bereits sehr viele Setzlinge Tomaten, Gurken, Salat und Peperoni gezogen hatten. Nun mussten diese ausgepflanzt werden, doch ohne Wasser wäre uns alles in kürzester Zeit vertrocknet. Jetzt können wir bereits die ersten Gurken ernten und die Tomaten folgen in einigen Tagen.

Neben dem Obst- und Gemüsebau möchten wir nun auch die Milch- und Fleischproduktion forcieren, damit wir die Bedürftigen auch vermehrt mit diesen Produkten versorgen können. Wir sind daran, auf dem Gelände einer ehemaligen Kolchose einfache, aber zweckmässige Ställe zu bauen.



Weitere Impressionen aus unserer Arbeit

Schaffung von Arbeitsplätzen – Ausbildung in verschiedenen Bereichen

Fahrradwerkstatt.



Cornel und Nicu reparieren mit grossem Eifer die Fahrräder.



Fliesenlegen. Genaues Arbeiten ist gefragt.



Montage einer Küche. Hans Eugster, ein Fachmann aus der Schweiz, zeigt den rumänischen Mitarbeitern, wie's gemacht wird.



Schreinerei.



Am Kiosk wird Obst, Brot und Fleischkäse verkauft.





Bis zu 80 Kinder besuchen die Kinderstunde in Bratoviesti.

Schulferien mit Tücken

Schon wieder ist es Vorsommer, und die Schulkinder freuen sich auf ihre drei Monate dauernden Sommerferien. Doch für viele Stadtkinder ist diese Ferienzeit gar nicht so erfreulich, abgesehen davon, dass es keine Hausaufgaben gibt. Viele Kinder kommen aus armen und zerrütteten Familien, wo sie keine Geborgenheit finden und ihre Freizeit selber gestalten müssen. Das Geld für eine Ferienfahrt fehlt praktisch bei allen Familien, und in den kleinen Häuschen, meistens bestehend aus einer Küche, einer Stube und einem Schlafzimmer, wird es bald sehr eng, wenn eine Familie mit 5 Kindern den ganzen Tag zu Hause ist. Viele Kinder müssen ihre Freizeit auf der Strasse verbringen, wo sie mit vielen Gefahren in Be-

rührung kommen. So ist es nicht verwunderlich, wenn später der Alkohol das Leben bestimmt und etliche Kinder Profis im Stehlen werden. Manche Kinder laufen von zuhause weg und leben auf der Strasse.

Aus diesem Grund eröffnen wir auch in diesem Sommer wieder die drei Sommerschulen und Spielwiesen für Kinder und ihre Eltern. Wir möchten den Kindern dadurch eine Beschäftigung mit einem christlichen Rahmenprogramm bieten. Die Aufsicht der Kinder wird von einigen *ethos*-Lehrerinnen übernommen, welche täglich auch eine Kinderstunde organisieren und Gespräche mit den Eltern führen.

*Wir haben versucht, Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Tätigkeit in Rumänien zu geben. Schwerpunkt war diesmal aufgrund der Überschwemmungskatastrophe die Soforthilfe von *ethos open hands*. Doch in diesem seit Jahren arg gebeutelten Land muss man längerfristig planen, um wirksam helfen zu können. Unsere laufenden Projekte – Schaffung von Arbeitsplätzen, Ausbildung, bessere Wohnmöglichkeiten, Landwirtschaft, Kindergärten und Schule – dienen diesem Ziel.*

Nicht zuletzt muss aber auch eine Veränderung in den Köpfen und Herzen der Menschen geschehen. Nur wer sich von Gott geliebt weiss, fasst in solch scheinbar hoffnungslosen Situationen den Mut, das Leben mit all seinen Herausforderungen anzupacken. Darum ist unsere soziale Hilfe immer auch verbunden mit der froh- und freimachenden Botschaft des Evangeliums.

Danke, dass Sie mithelfen, die mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Aufgaben anzupacken.

Bruno und Yvonne Schwengeler

Unsere Adresse:

ethos open hands

Hinterburgstr. 8 a, CH-9442 Berneck,

Tel. +41 (0)71 727 21 00,

Fax +41 (0)71 727 21 01

E-Mail: info@ethos-openhands.ch

www.ethos-openhands.ch

Konto Schweiz: PC-90-740918-7

Konto Deutschland:

Postbank München,

BLZ 700 100 80,

Kto-Nr. 271522806

Konto Österreich:

Raiffeisenbank am Hofsteig, Wolfurt

BLZ 37.482, Kto-Nr. 52.803